

Zeitschrift: Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart

Herausgeber: Hans A. Sigrist

Band: 7 (2016)

Rubrik: Veränderungen im Dorfbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veränderungen im Dorfbild

Zwischen 2000 und 2010 wurden in Hägendorf pro Jahr durchschnittlich elf Einfamilienhäuser erstellt. Die nachstehende Neubaustatistik zeigt, dass die Bautätigkeit in dieser Sparte trotz historisch tiefen Hypothekarzinsen in den vergangenen fünf Jahren stetig zurückgegangen ist. Die gleiche Entwicklung ist auch im Espace Mittelland zu beobachten. Bauland wird knapp und deshalb teurer.

Der Ruf nach verdichtetem Bauen führt zwangsläufig zum Mehrfamilienhaus.

Neubauten

Jahr	EFH	MFH
2011	10	1
2012	8	3
2013	6	1
2014	4	2
2015	2	6



Einige Grossbaustellen haben in den letzten Jahren für Aufsehen und Baulärm gesorgt:

Raiffeisen-Arena

Das Sport- und Kulturzentrum neben dem Fussballplatz konnte am 14. November 2015 eingeweiht werden. Mehr als zwanzig Jahre war der Bau einer Mehrzweckhalle diskutiert worden. Nach langwierigen und intensiven Vorarbeiten (Landkauf und -abtausch, Planung) stimmte die Bevölkerung 2012 an der Urne einem Verpflichtungskredit von Fr. 13,7 Millionen zu. Die nun fertig gestellte Dreifach-Halle mit Zuschauergalerie, Office/Küche, fest installierter Bühne, grosszügigen Aussenanlagen und Autoabstellplätzen erlaubt eine vielfältige Nutzung. In einem unterirdischen Anbau hat die Holzenergie Untergäu eine Heizzentrale erstellt, welche das Sportzentrum und auch nahe gelegene Mehrfamilienhäuser mit Wärme versorgt. Die prognostizierte Heizleistung pro Jahr beträgt 2 Millionen kW.

Die Elektra Untergäu (eug) hat das Hallenflachdach gemietet und produziert mit einer darauf installierten 888 Qua-

dratmeter grossen Photovoltaikanlage Oekostrom. Die Jahresproduktion dieser Anlage dürfte bei 126000 kW liegen. Die Raiffeisenbank Untergäu hat mit der Einwohnergemeinde Hägendorf einen Sponsoringvertrag abgeschlossen und wird als Gegenleistung zum Namensgeber der Halle. Die Bank plant, ihre künftigen Generalversammlungen in der Raiffeisen-Arena durchzuführen.

Schulhauserweiterung Späri

Weil ein Zusammenschluss der Primarschulen von Hägendorf und Rickenbach 2012 von der Gemeindeversammlung abgelehnt worden war, drängte sich für Hägendorf der Bau von neuem Schulraum auf. 2013 bewilligte der Souverän Fr. 3,2 Millionen zur Erstellung eines Holzleichtbaus mit sechs Klassenzimmern östlich des Schulhauses Späri. Als sich kurz darauf unerwartet die Möglichkeit bot, das südwestlich an das genannte Schulhaus angrenzende Land zu kaufen, stoppte der Gemeinderat das bewilligte Projekt und lancierte 2014 auf diesem Areal einen neuen Plan, die «Schulhauserweiterung Späri». Diese umfasst fünf Klassenzimmer, einen Werkraum, Nebenräume sowie Büros für Schulleitung und Sekretariat. Noch im gleichen Jahr genehmigte die Gemeindeversammlung dafür einen Kredit von Fr. 5,7 Millionen und bald begannen die Bauarbeiten. Der neue Trakt kann ab Frühling 2016 bezogen werden.

Schulhaus Thalacker

Zur Umsetzung der Sek I-Reform war die Bildung eines Schulzentrums unumgänglich. Mit dem Bau eines neuen Schultraktes im Thalacker liessen sich die bis anhin an drei Standorten verteilten Oberstufenschulen in Hägendorf vereinen.

Schulhaus Thalacker



Veränderungen im Dorfbild

Das vier Millionen teure Projekt – sechs Klassenzimmer, eine Hauswirtschaftsküche mit Theorie- und Vorratsraum, ein Lehrerarbeitszimmer und ein Pausenraum – konnte 2011 in nur acht Monaten realisiert werden. 2015 folgte die längst überfällige Umgestaltung des Pausenareals und des Sportplatzes.

Seniorenzentrum Untergäu

Um den sich wandelnden Bedürfnissen seiner Bewohner Rechnung zu tragen, wurde seit 2010 im und um das Seniorenzentrum gebaut. Doppelzimmer wurden eliminiert und Nasszellen optimiert. Die zum Verweilen einladende Gartenanlage liess sich durch den Bau einer Tiefgarage und die Verlegung der Strassenführung verwirklichen. Im Erdgeschoss wurden der Speisesaal und das Restaurant erweitert und neu gestaltet. Dank des 2014 in Betrieb genommenen neuen Anbaus verfügt das Haus nun über 68 Betten (bisher 60) und im Untergeschoss über gut zugängliche Lagerräume.

A2 Sanierungstunnel Belchen

Die Vorarbeiten für den Bau einer dritten Röhre haben 2015 begonnen. Das Richenwil wurde zu diesem Zweck buchstäblich umgepflügt und dient als Installations- und Bauplatz. Siehe Seite 27.

Gebohrt wird seit dem 9. Februar 2016. Nach der auf 2022 geplanten Inbetriebnahme der dritten Röhre müssen die seit 1970 bestehenden Tunnelröhren saniert werden.

Schürmatt-Kreisel

Das Industriegebiet West ist seit August 2011 durch den Schürmatt-Kreisel (Murpf) erschlossen. Es ist dies die vierte solche Verkehrsanlage auf der T5 in Hagen-

dorf. Im Zuge des Kreiselbaus musste das «Lischmatte-Chrüzli» von seinem Standort südlich der Strasse auf die Nordseite umplatziert werden.

Hausabbrüche

Fünf Häuser sind abgebrochen und damit endgültig aus dem Dorfbild verschwunden.

2011

Das Kleinbauernhaus am **Kohlholzweg 2** war vermutlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts erstellt worden. 1947 liess der damalige Besitzer Paul Nünlist über dem ebenerdigen Wohnteil eine zweite Wohnung errichten und später in der Tenne eine Garage einbauen. Auf der Ostseite wurde ein Schopf angebaut.

Nach dem Abbruch entstand auf dem gleichen Grundstück ein modernes Einfamilienhaus.



2012

Vom Bauernhof am **Kirchrain 27**, der einst zu den grösseren Landwirtschaftsbetrieben im Dorf zählte, erfahren wir erstmals durch eine Brandkatastrophe, die am 30. September 1723 das Haus des Joggi Wyss und dasjenige der Uebelhard zerstörte. Drei Kinder verbrannten und

Kohlholzweg 2



Kirchrain 27

fünf Familien waren obdachlos. Nach dem Wiederaufbau des «Hügi-Sepp-Huus» bewirtschafteten viele weitere Generationen Uebelhard das Gut. Ab 1948 verpachteten die Besitzer, eine Erbgenossenschaft, den Hof anfänglich an Hans Wälti. Sechs Jahre später folgte das Pächterhepaar Josef und Elisabeth Barmettler, welches dort während 32 Jahren wirkte. 1986 musste es dem ledigen Emil Uebelhard Platz machen, der in seinem Elternhaus nun nebenher etwas Kälbermast betrieb, jedoch hauptberuflich bei einem Grossverteiler arbeitete.

2006 wurde die Liegenschaft an die Späri-Immo AG verkauft. Architekt Hanspeter Studer liess die Ökonomiebauten abbrechen, nicht aber die vermutlich aus dem frühen 20. Jahrhundert stammende Fassade des Wohnteils. Auf dem frei gewordenen Areal realisierte er einen Neubau mit acht Eigentumswohnungen, in den die alte Fassade geschickt integriert ist.

2014

Zweigeschossige Einfamilienhäuser mit annähernd quadratischem Grundriss, seitlich angebautem Schopf und steilem Satteldach gibt es in Hägendorf einige, zum Beispiel am Lehenweg 4 und 9, am Beginenweg 3 und 5, an der Hausmattstrasse 9 und 11 sowie an der Sandgrube 24 und 26. Dieser Haustyp wurde ab den 1920er-Jahren meist weit entfernt vom Dorfzentrum gebaut. Im Laufe der Jahre renovierte, modernisierte und erweiterte man diese Häuser. Allein die Liegenschaft **Beginenweg 3** blieb innen wie aussen unverändert und verwahrloste, so dass schliesslich der Abbruch unumgänglich wurde. Nun steht ein neues Einfamilienhaus an der aussichtsreichen Lage.



Beginenweg 3

2015

Charakteristisch für die bis etwa 1920 gebauten Arbeiterbauernhäuser ist der parallel zum Hang verlaufende First, unter dem Wohn- und Landwirtschaftsteil nebeneinander liegen. Bei dem nun abgebrochenen Gebäude am **Eichweg 14** handelt es sich um einen späteren Typ eines Arbeiterbauernhauses. Dieser ist um neunzig Grad gedreht und hat südseitig eine hohe Giebelfront. Über dem frei liegenden Kellergeschoss erhebt sich das Wohngeschoss und der Estrich. Unter dem gleichen First, in den Hang hinein gebaut, schliesst der Landwirtschaftsteil an. (Lässt man diesen weg, wird daraus der Typ Einfamilienhaus Beginenweg 3).

Jakob Bürgi-Müller (1899–1970), Werkmeister in der SBB-Werkstätte Olten, liess 1926 auf dem von seiner Frau eingebrachten Land das oben beschriebene Haus erstellen. Die Zufahrt erfolgte über die Fridgasse. Bürgi bewohnte den Neubau mit seiner Familie und betätigte sich nebenbei als Kleinbauer. Bald liess er den Estrich zu einer zweiten Wohnung ausbauen und vermietete diese.

Nach Abbruch der Liegenschaft ist auf dem gleichen Areal ein Einfamilienhaus erstellt worden.

2016

Das Haus **Solothurnerstrasse 1** wird im Grundbuch von 1826 als Speicher mit Keller aufgeführt, an dem drei Familien Anteil haben. Wann die Umnutzung zum Wohngebäude mit zwei ebenerdigen Logis erfolgte, ist nicht bekannt. 1946 liess Gottfried Studer das Obergeschoss seines Elternhauses zu einer dritten Wohnung für seine Familie erweitern und eröffnete zur gleichen Zeit in der westseitig angebauten Waschküche eine elektromechanische Werkstatt. Der Katasterplan von 1875 belegt, dass dieser kleine, nicht näher definierte Gebäudekörper (ein Waschhaus?) ursprünglich frei stand und erst im Zuge von Erweiterungen und Umbauten an den Wohntrakt angegliedert worden ist.

1962 verlegte Studer den Betrieb in den an die Waschküche angefügten Neubau, Solothurnerstrasse 2, der acht Jahre später gegen Norden erweitert wurde. Sein Schwiegersohn Alois Hodel übernahm 1961 das Geschäft und führte es mit zeitweise sechs Mitarbeitern und drei Lehrlingen bis 2000 weiter.

Nach Abbruch der Liegenschaft soll ein dreistöckiges Gebäude mit Laden- und Lagerfläche im Erdgeschoss und Wohnung in den darüber liegenden Etagen entstehen.



Eichweg 14



Solothurnerstrasse 1

Franz Flury-Horat (1897–1997) «Seppuschnyders» war im alten strohgedeckten Hochstudhaus an der **Eigasse 19** geboren und aufgewachsen. In den 1920er-Jahren brach er das baufällige Haus ab und realisierte auf dem gleichen Platz das dreistöckige Wohnhaus mit dem westseitig angebauten Landwirtschaftstrakt und der Wagnerei. (Vgl. HJ 1990 S. 55 ff) Später kam noch die Mosterei dazu. Im neuen Haus ging es lebhaft zu, wuchsen dort doch zehn Kinder auf.

Sohn Josef Flury-Salas übernahm später das weitläufige Anwesen und führte neben seiner hauptberuflichen Arbeit über Jahre die Mosterei weiter. Seine Frau Juanita war für den Verkauf des frisch gepressten Apfelsafts besorgt und betrieb in der Scheune einen kleinen, feinen Bauernladen. Haus und Vorplatz waren stets liebevoll geschmückt.

Aus Altersgründen mussten Sepp und Juanita ihre Liegenschaft verkaufen. Im Februar 2016 erfolgte der Abbruch.

Eigasse 19

